

Carola Wimmer

Hope
Traumpferd gefunden

CAROLA WIMMER

Hope

Traumferd gefunden



cbj

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage 2016

© 2016 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Almut Schmidt

Umschlagabbildung: Gettyimages/Sasha Bell

Umschlaggestaltung: bürosüd, München

SaS · Herstellung: AJ

Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-17324-4

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de



Prolog

Leo lief durch den gespenstisch leeren Stall. Es fühlte sich merkwürdig an. Nirgends war ein Wiehern zu hören, kein Schnauben, kein Hufschlag. Nur das Geräusch des Baggers auf dem Hof drang an ihr Ohr. Sie betrachtete die rostigen Gitter, die niedrigen Decken und staubbedeckten Wände. All dies würde bald schon verschwunden sein.

Denn auf Mooraue waren gestern Bauarbeiter mit ihren schweren Maschinen eingezogen. Herr von Blankewitz hatte den Hof gekauft und war nun im Begriff, sein Versprechen wahr werden zu lassen. Alles würde anders, alles würde neu und besser werden! Auf Mooraue würden in Zukunft nur noch Pferde leben, die sich rundum wohlfühlten. Statt Halbdunkel und stickiger Enge würde es für jedes Pferd unbegrenzt Licht, Luft und Bewegung geben.

Diese Aussicht erfüllte Leo mit Stolz. Sie wusste, dass diese glückliche Entwicklung vor allem ihrer Reitlehrerin Angelika zu verdanken war. Aber auch Richard,

Herr von Blankewitz' Sohn, Bea, Leos beste Freundin – und nicht zuletzt sie selbst – hatten ihren Teil beigetragen.

Während sie die lange Stallgasse bis zum Ende entlangschritt, sah sie sich ein letztes Mal um. Sie dachte an den Tag, an dem sie Hope zum ersten Mal begegnet war. Nach und nach hatten sie einander immer besser kennengelernt. Eine Welle von Glück durchströmte ihren Körper. Es war die beste Zeit ihres Lebens gewesen.

Als Leo jedoch an Hopes Box angelangt war und die Tür öffnete, erschauerte sie unwillkürlich. Am frühen Morgen waren Hope und die anderen Pferde auf das nächstgelegene Gestüt gebracht worden. Leo wusste, dass Hope nach dem Umbau des Stalls zurückkehren würde. Dennoch bereitete ihr der Anblick der verlassenen Box ein tiefes Unbehagen, ja mehr noch: Furcht flammte in ihr auf. Was wäre, wenn Hope und sie getrennt würden? Rasch schob sie den Gedanken zur Seite. Ein Leben ohne Hope konnte Leo sich einfach nicht mehr vorstellen.



1. Kapitel

Leo konnte es kaum erwarten. Nervös von einem Bein auf das andere tretend spähte sie unentwegt durch die Einfahrt des Hofes in Richtung Straße. »Wann kommen sie denn endlich?«, fragte sie wohl schon zum tausendsten Mal.

Richard grinste und legte seine Hände auf ihre Schultern, bis sie für einen Moment ruhig stand. »Gedulde dich. Du hast drei Wochen Bauarbeiten durchgestanden. Jetzt schaffst du auch die paar Minuten, bis sie wieder da sind.«

»Aber sie sind viel zu spät dran«, warf Bea ein, die mit Leo schon seit einer Stunde wartete. »Nicht, dass was passiert ist!«

Auch sie war nervös. Denn während Leo dem Wiedersehen mit Hope entgegenfieberte, wartete sie sehnsüchtig auf ihr Lieblingspferd Rosinante.

»Was soll denn schon passiert sein?«, fragte Richard. »Meinst du, sie wurden entführt?«

Leo begann unruhig hin und her zu laufen. »Können

wir nicht mal bei deinem Vater anrufen, warum sie mit den Hängern Verspätung haben?«

Richard runzelte die Stirn. »Keine gute Idee. Mein Vater hat echt genug um die Ohren. Und vermutlich sitzt er eh gerade hinterm Steuer.«

»Dein Papa sieht in letzter Zeit ziemlich mitgenommen aus«, wandte sich Bea an Richard. »Er wirkt fast ein bisschen krank. Hat der Umbau so viel Arbeit gemacht?«, fragte sie besorgt.

»Ja, kann schon sein.« Richard senkte den Kopf. Für einen Moment wurde er ernst. »Am schlimmsten ist wohl, dass alles länger als geplant gedauert hat. Eine ganze Woche mehr!«

Auch Leo war entsetzt gewesen, als aus den geplanten vierzehn Tagen Bauarbeiten plötzlich einundzwanzig geworden waren. Die Zeit, die sie schweren Herzens auf Hope verzichten musste, hatte sich damit fast verdoppelt. Für einen Moment nahm sie den Blick von der Straße. »Und morgen ist schon das Eröffnungsfest. Kein Wunder, dass dein Vater gestresst ist«, sagte sie.

»Gestresst? Was soll denn das sein? Ein Blankewitz kennt keinen Stress«, erwiderte Richard und versuchte, wieder einen unbekümmerten Ton anzuschlagen. Mit seinen Händen wedelte er alle Sorgen weg. »Er ist schließlich ein ›von und zu!«

Bea guckte ihn zweifelnd an. Aber bevor sie etwas

erwidern konnte, entdeckte Leo in der Ferne Angelikas Auto mit dem Pferdeanhänger.

»Endlich!«, rief sie erleichtert. Langsam kam der Wagen näher. Als er die Einfahrt passierte, begann Leos Herz wie wild zu hämmern. Gemeinsam mit Bea lief sie dem Wagen so schnell sie konnten entgegen. Kaum hatte Angelika in der Mitte des Hofes gestoppt, waren sie schon bei ihr.

»Ist alles in Ordnung?«, wollte Leo atemlos wissen.

Die Pferdetrainerin nickte. »Alles okay. Wir haben nur etwas Zeit verloren, weil da ein Pferd war, das einfach nicht verladen werden wollte!«

»Doch nicht etwa Rosinante?«, fragte Bea, Böses ahnend.

Angelika nickte. »Aber Hauptsache, wir haben es geschafft. Herr Blankewitz bringt sie her. Sie müssten gleich da sein.«

»Die Mädchen hätten beinahe Suchtrupps losgeschickt«, spottete Richard, der mittlerweile näher gekommen war. Aber Leo ignorierte ihn, es gab Wichtigeres.

»Darf Hope jetzt raus?«, fragte sie, während sie aufgeregt zur Rückseite des Hängers lief. Leo wollte nun keine Sekunde länger auf das Wiedersehen mit Hope warten. In den letzten drei Wochen hatte sie kaum Gelegenheit gehabt, die Stute zu besuchen. Dazu war das Gestüt, in dem Hope einquartiert worden war, zu weit

entfernt gewesen. Ihre Sehnsucht nach Hope war ins Unendliche gewachsen.

Angelika hatte Verständnis für Leos Ungeduld. Rasch folgte sie ihr, um die Klappe zu entriegeln. Beim Klacken des Metalls war aus dem Innern des Pferdetransporters ein aufgeregtes Wiehern zu hören.

»Puh, da ist aber jemand ungeduldig«, lachte Angelika und öffnete den Hänger. Das Erste, was Leo von Hope nun zu Gesicht bekam, war ihr kräftiges Hinterteil. Doch auch dieser Anblick zauberte ihr ein breites Lächeln auf das Gesicht. »Schön, dich zu sehen!«, lachte Leo.

Hope schnaubte zur Begrüßung und begann unruhig zu tänzeln. Es hatte den Anschein, als könnte sie es nicht erwarten, den Hänger zu verlassen. Rasch trat Angelika näher und beruhigte Hope mit sanften Worten. Dann band sie sie mit routinierten Griffen los und entfernte die Sicherheitsstange. Vorsichtig führte sie die Stute rückwärts die Rampe hinab. Kaum hatte Hope sicheren Boden unter den Hufen, sah sie sich mit steil aufgestellten Ohren nach Leo um, die sofort bei ihr war, um sie zu umarmen. Hope strich mit ihrem Maul freudig immer wieder über Leos Wange, während diese ihr einen dicken Kuss auf den Nasenrücken gab und glücklich mit beiden Händen durch die Mähne strich.

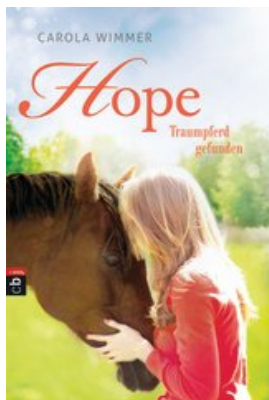
»Ich habe dich so vermisst«, flüsterte Leo.

Angelika, Bea und Richard sahen den beiden lächelnd zu. Doch plötzlich wurde Angelika ungewohnt ernst. »Ich muss gleich weiter, die anderen Pferde holen«, erklärte sie. »Das ist alles ziemlich vertrackt.« Auf ihrer Stirn entdeckte Leo eine Sorgenfalte. Erschrocken ließ sie Hope für einen Augenblick los und wandte sich an Angelika. »Was ist denn?«, wollte sie wissen.

»Die Bauarbeiter haben einfach zu lange gebraucht. Jetzt haben unsere Pferde kaum Zeit, sich bis morgen einzugewöhnen«, erklärte sie.

»Aber der Hof sieht doch toll aus, es wird ihnen hier sofort gefallen!«, rief Leo überzeugt. Tatsächlich bot der Hof nun alles, was ein Pferdeherz begehrte. Die Tiere konnten sich auf breiten Wegen rund um die Koppeln jeden Tag so viel bewegen wie sie wollten. Bei schlechtem Wetter stand ihnen ein geräumiger Unterstand zur Verfügung. Auch im Stall würde kein Pferd mehr allein und isoliert leben. Die engen Boxen hatte Herr Blankewitz abgerissen, stattdessen gab es nun eine große Liegehalle mit weichem Boden.

Aber Angelika schüttelte den Kopf. »Das meine ich nicht«, sagte sie. »Der Stall wird ihnen mit Sicherheit gefallen. Aber sie müssen sich erst daran gewöhnen, dass sie nun als Herde leben dürfen. Da wird es in der ersten Zeit mit Sicherheit ein paar Rangeleien geben – auch wenn sie sich schon von der gemeinsamen Koppelzeit untereinander kennen.«



Carola Wimmer

Hope - Traumpferd gefunden

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-17324-4

cbj

Erscheinungstermin: Mai 2016

Leo macht sich Sorgen: Trotz eines erfolgreichen Eröffnungsfestes gibt es nicht genug Anmeldungen neuer Reitschüler und auch die Boxen für die Pensionspferde sind nicht ausgebucht, um den Reiterhof zu finanzieren. Da kommt das Angebot eines privaten Fernsehsenders gerade recht. Auf dem Pferdehof soll eine Doku-Soap gedreht werden, mit Leo und Hope im Mittelpunkt. Nachdem die erste Folge mit großem Erfolg ausgestrahlt wurde, steigt jedoch der Wunsch des Senders nach mehr Drama – auf Kosten der Pferde. Leo ist gezwungen, eine schmerzhaft Entscheidung zu treffen ...



[Der Titel im Katalog](#)